

OTTOS MOPS

BRIEFE UND GEDICHTE

ottos mops

ottos mops trotzt

otto : fort mops fort

ottos mops heipst fort

otto : so so

otto halt koks

otto halt obst

otto herbst

otto : mops mops

otto hofft

ottos mops klopft

otto : komm mops komm

ottos mops kommt

ottos mops kotzt

otto : spottgott

Ernst Jandl

KATALOG 240

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER

MAI 2023

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 80 Rembrandt Harmensz van Rijn

Titel Nr. 46 Ernst Jandl

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adam, Adolphe**, Komponist (1803-1856). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Paris um 1845]. Qu.-Fol. (27 x 34 cm). 1 1/2 Seiten. 1.200.-

Klavierarrangement des 3. Bildes aus dem 2. Akt der Ballettpantomime "Le diable à quatre" (Der Teufel zu viert), die am 11. August 1845 in der Pariser Oper uraufgeführt wurde (Libretto von Adolphe de Leuven, Choreographie von Joseph Mazilier). - Musikmanuskripte von Adam, dem Komponisten von "Hits" wie dem "Narrhallamarsch" und der Oper "Der Postillon von Lonjumeau" sind sehr selten.

2 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit U. Ohne Ort und Jahr [Eisenach, ca. 1889]. Fol. (35 x 27 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. Mod. Hlwd. 700.-

Aus der Frühzeit stammendes Lied nach dem oft vertonten Text "Vöglein wohin so schnell" von Emanuel Geibel, das wahrscheinlich ungedruckt geblieben ist. Es ist weder bei Challier noch im Werkverzeichnis von Raupp/Pangels angeführt. - Leichte Randschäden sorgsam ausgebessert.

3 **Albert, Eugen d'**, Komponist (1864-1932). Eigenh. Postkarte mit U. Brioni, Istrien, 16. III. 1925. 1 Seite. Mit Adresse. 120.-

An Carl Reinecke beim Atlantic Musikverlag in Leipzig mit der Bitte, ein Freiemplar seiner "Capriolen" op. 32 (1924) an die Pianistin Maria Proelss (1890-1962) in Frankfurt zu schicken, welche die Stücke in ihr Programm aufnehmen wolle.

4 **Arnold, Sir Malcolm Henry**, Komponist und Oscar-Preisträger (1921-2006). Große Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 26 x 20 cm. 150.-

Arnold schrieb 132 Filmmusiken und gewann einen Oscar für "Die Brücke am Kwai" (1958). Er dirigierte das Royal Philharmonic Orchestra bei der Aufnahme von Deep Purples "Concerto for Group and Orchestra".

5 **Auerbach, Berthold**, Schriftsteller (1812-1882). Eigenh. Brief mit U. "Berthold Auerbach". Ohne Ort, 7. V. 1875. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Kräftiges Papier. 220.-

An den Philosophen Heymann (Hermann) Steinthal (1823-1899): "Ich wollte warten, um Ihnen, lieber Professor Steinthal für Zusendung Ihrer das Höchste beleuchtenden und bewegenden Aufsätze eine Gegengabe zu senden. Es dauerte aber zu lang. Und so sage ich Ihnen einstweilen schriftlich aus voller Seele meinen Dank.

Sie haben Lessingsche Tapferkeit und muthvolle sichere Führung. Ich freue mich Ihnen das sagen zu können [...]"

6 **Bardeleben, Heinrich Adolf von**, Chirurg (1819-1895). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 14. I. 1879. 8° (14 x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

"Hochgeehrter Herr College! - Anbei 11 Italiäner und 3 Holländer aus de gestern an mich gelangten Sendung, - verabredeter Maaßen br[evi] m[anu] citissime [d. h. ohne Weiteres schnellstens ...]" - Bardeleben war seit 1868 Direktor der Chirurgischen Klinik der Charité und verschafft der antiseptischen Wundbehandlung Geltung.

Wozzeck

7 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. Schriftstück in Bleistift. Ohne Ort und Jahr. 7,5 x 8,5 cm. 980.-

"Dr. Heinsheimer fragen ob Wozz[eck] Bruchstücke Partitur an Clemens Kraus[s] gesandt wurde". - Hans Walter Heinsheimer (1900-1993) war seit 1923 Leiter der Bühnenabteilung des Musikverlages Universal-Edition und maßgeblich an der Werkgeschichte des "Wozzeck" beteiligt. Dort erschienen im Januar 1923 als Ankündigung der bevorstehenden Veröffentlichung des Klavierauszugs Bergs "Drei Bruchstücke aus der Oper 'Wozzeck', op. 7". Berg hoffte, mit der Veröffentlichung nicht nur einen Teil der Kosten wieder hereinzuholen, sondern auch die Aufmerksamkeit von Opernhäusern, Dirigenten und Kritikern zu gewinnen. Einigen von ihnen schickte er sogar Gratisexemplare zu. Dazu gehörte offenbar auch der Dirigent Clemens Krauss (1893-1954), der 1922-24 unter Franz Schalk und Richard Strauss Dirigent am Wiener Operntheater war.

8 **Berg, Alban**, Komponist (1885-1935). Eigenh. adressierter Briefumschlag mit Absenderstempel. Wien, 29. XII. 1925. 7 x 11 cm. Mit Briefmarke und Poststempel. 280.-

An seinen Schüler Herbert Strutz (1902-1973) in Wien, Rieglergasse 4. Strutz studierte nach einer Buchhändlerlehre Komposition bei Alban Berg und war als Pianist, Komponist und Klavierlehrer tätig. Wegen einer "überspielten" linken Hand wandte er sich ab 1923 dem Journalismus zu. - Dazu: Gedruckte Ankündigung eines Konzerts des "Verein für neue Musik" am 31. März 1927 im Konzerthaus zur Wiener Erstaufführung von Bergs Kammerkonzert für Klavier, Violine und 13 Bläser, dirigiert von Anton Webern.

9 **Bernstein, Leonard**, Komponist und Dirigent (1918-1990). Kartonblatt mit montiertem Porträttdruck und eigenh. U. am weißen Unterrand. Ohne Ort und Jahr. 21 x 15 cm. - Hübsch. 180.-

10 **Bier, August**, Chirurg (1861-1949). Über circuläre Darmnaht. Kiel, Schmidt und Klaunig, 1889. 8°. Mit lithogr. Tafel. 31 S. Orig.-Broschur. 150.-

Erste Ausgabe von Biers Kieler Habilitationsschrift mit eigenh. Widmung auf dem Umschlag "s[einem] l[lieben] Reincke freundschaftlichst der Verf[asser]". - Bier war einer der führenden Chirurgen seiner Zeit, machte sich um die Behandlung von Amputationsstümpfen verdient, führte die Behandlung mit künstlicher Hyperämie sowie die Rückenmarkanästhesie (Biersche Lumbalanästhesie) ein.

11 **Bittner, Julius**, Komponist (1874-1939). Eigenh. Postkarte mit U. Bodensdorf am Ossiachersee, 14. IX. 1937. 1 1/2 Seiten. Mit Adresse. 180.-

An den Kapellmeister und Schönberg-Schüler Rudolf Weirich (1886-1963) in Wien: "[...] Ich komme am 19. 9. Abends nach Wien. War in München. Habe Einiges zu erzählen. Hoffentlich bald auf Wiedersehen [...]".

Von größter Seltenheit

12 **Bonhoeffer, Dietrich**, Theologe und Widerstandskämpfer (1906-1945). Akt und Sein. Transzendentalphilosophie und Ontologie in der systematischen Theologie. Gütersloh, Bertelsmann, 1931. Gr.-8° (23 x 15 cm). 158 S., 1 Bl. Später kartonierte Orig.-Broschur mit mod. Lwd.-Rücken und Vorsätzen. 2.500.-

Erste Ausgabe. - Vorderer Umschlag am Oberrand mit eigenh. Widmung und U. "Mit herzlichstem Gruß! | Dein Dietrich B." - Reihentitel: "Beiträge zur Förderung christlicher Theologie [...] Vierunddreißigster Band, 2. Heft." - Ab 1929 war Bonhoeffer Assistent an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, wo er im Alter von 24 Jahren mit der Schrift "Akt und Sein" habilitiert wurde. - Die Widmung am Oberrand minimal angeschnitten. Ausgesonderte Bibliotheksdublette (Signaturaufkleber entfernt unter Beschädigung des Umschlagdrucks; Vorsatz mit Aufkleber; Titel beidseitig gestempelt; Bleistiftanstreichungen). - Sehr selten.

13 **Boulez, Pierre**, Komponist und Dirigent (1925-2016). Porträtpostkarte (Fee Schlapper) mit eigenh. U. am Unterand. Baden-Baden, ca. 1965. 1 Seite. 180.-

Originalfotografie. - Boulez war Gastdirigent des Südwestfunk-Orchesters in Baden-Baden.

14 **Brehm, Alfred**, Zoologe und Forschungsreisender (1829-1884). Brief mit eigenh. U. Berlin, 9. X. 1867. Gr.-8° (22 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 250.-

An seinen Verleger Hermann Costenoble (1826-1901) in Jena, wegen der Einleitung bzw. einem Vorwort zu einem Buch seines Freundes Theodor von Heuglin (1824-1876), "Reise nach Abessinien, den Gala-Ländern, Ost-Sudan und Chartum in den Jahren 1861 und 1862" (Jena 1868). Das Vorwort ist im Druck datiert "Berlin, Anfangs Oktober 1867".

15 **Britten, Benjamin**, Komponist und Dirigent (1913-1976). Eigenh. beschriftete Briefkarte mit U. "Ben". Aldeburgh, Suffolk, 7. III. 1965. 10 x 12,5 cm. 1 Seite. Briefkopf. 280.-

"My dear Jimmie [?] - it was so good of you to write that nice letter. Yours ever Ben." - Maschinenschriftlich: "Thank you very much indeed for your kind message."

16 **Brüll, Ignaz**, Komponist (1846-1907). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Unterach am Attersee, 8. VIII. 1895. Qu.-8°. 1 Seite. Montiert. 180.-

2 Takte aus der "Sonate für Pianoforte". - In der Villa "Berghof", über dem Attersee gelegen, hielt der Besitzer Ignaz Brüll alljährlich private "Sommerfestspiele" ab. Dort gab es Uraufführungen einiger Werke von Gustav Mahler und Johannes Brahms. Hugo von Hofmannsthal trug hier zum ersten Mal seinen Rosenkavalier vor, Felix Salten schrieb sein "Bambi", Theodor Herzl und Samuel Fischer verbringen ihre Sommermonate dort, Arthur Schnitzler kommt mit dem Fahrrad aus Bad Ischl. Unser Blatt erinnert an diese glanzvolle Zeit.

17 **Bruns, Viktor von**, Chirurg (1812-1883). Eigenh. Brief mit U. Tübingen, 1. VII. 1878. Gr.-8° (22,5 x 14 cm). 4 Seiten. Doppelblatt. 220.-

An einen Herrn: "[...] Mit großer Freude habe ich [...] ersehen, daß Sie daran denken uns hier wieder mit einem Concerte zu erfreuen und werde ich gern thun, was ich kann um zu dem Gelingen Ihres Plans beizutragen. Ich habe nur die Eine Befürchtung, daß wenn Fräulein Bianchi auf der Erfüllung der von ihr gestellten Bedingung: Garantie einer bestimmten sichern Einnahme besteht, der Ausführung Ihres Planes ein unüberwindliches Hinderniß entgegengestellt werden könnte. Das Umhersenden einer Subskriptionsliste zu einem solchen Concerte hat hier erfahrungsgemäß immer nur einen sehr geringen Erfolg gehabt, so daß auch in diesem Falle nur eine solche Summe gezeichnet werden dürfte, die dem Fräulein Bianchi sicherlich nicht genügen würde. Auch ist mir nicht bekannt, daß [Julius] Stockhausen jemals von hier eine Aufforderung zu einem Concerte mit Zusicherung einer bestimmten Einnahmesumme erhalten hat. Ich bin übrigens überzeugt, daß Ihr und Fräulein Bianchis Name eine solche Zuhörerschaft anziehen wird, wie sie in einer so kleinen Stadt wie Tübingen nur immer erwartet wer-

den kann. Außer von dem Namen der Künstler hängt übrigens der Erfolg theilweise auch von den Zeitverhältnissen ab, in dem z. B. Concerte im Anfange eines Semesters von den Studenten immer viel zahlreicher als Concerte gegen das Ende eines Semesters besucht werden, zu welcher letzterer Zeit die Wechsel der Musensöhne sehr geschwunden zu sein pflegen. Im Sommer pflegen Concerte immer weniger besucht zu werden als in dem Winter; das Gleiche ist auch der Fall, wenn mehrere Concerte rasch aufeinanderfolgen [...] Es bliebe somit für Sie nur die zweite Woche im Juli, wenn sie es unter diesen Umständen nicht vorziehen würden in der ersten Hälfte des November hier zu concertiren, welchen Zeitpunkt ich für den günstigsten dazu in dem ganzen Jahre erachte [...]" - Die Sängerin Bianca Bianchi (d. i. Bertha Schwarz; 1855-1947) feierte damals ihre ersten Erfolge. - Bruns kam 1843 als Direktor an die Chirurgische Klinik in Tübingen. Er gilt als Begründer der operativen Behandlung von Kehlkopfkrankheiten und leistete Grundlegendes auf dem Gebiet der Extremitäten-Galvanochirurgie.

Zeugnis für Ludwig Darmstaedter

18 **Bunsen, Robert Wilhem**, Chemiker (1811-1899). Gedrucktes und eigenh. ergänztes Schriftstück mit U. "RWBunsen". Heidelberg, 29. VII. 1865. Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 1 Seite. 200.-

"Academisches Studien-Zeugniss" für Ludwig Darmstaedter, mit eigenh. Vermerk "mit ausgezeichnetem Fleiß", Datierung und Unterschrift. - Der Chemiker, Historiker und Industrielle Ludwig Darmstaedter (1846-1927) legte eine umfangreiche Sammlung von Autographen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften an. Sie bildet einen wesentlichen Grundstock der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.

Zeugnis für Ludwig Darmstaedter

19 **Bunsen, Robert Wilhem**, Chemiker (1811-1899). Eigenh. Schriftstück mit U. "RWBunsen, Prof. der Chemie". Heidelberg, 4. V. 1867. Gr.-4° (27,5 x 22 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 400.-

Studienzeugnis: "Es gereicht mir zum besondern Vergnügen, Herrn Dr. Ludwig Darmstädter aus Mannheim auf Verlangen zu bezeugen, daß derselbe von Ostern 1865 bis Ostern 1867 auf das Eifrigste mit wissenschaftlichen Arbeiten in meinem Laboratorium sich beschäftigt hat. Ich habe während dieser Zeit Veranlassung gehabt die ausdauernden und erfolgreichen wissenschaftlichen Bestrebungen desselben auf das Rühmlichste anzuerkennen und dabei die Überzeugung gewonnen, daß Herr Dr. Darmstädter mit besonderer Gewandtheit im Experimentieren eben so vielseitige als gründliche Kenntnisse auf den verschiedenen Gebieten der Chemie verbindet." - Der Chemiker, Historiker und Industrielle Ludwig Darmstaedter (1846-1927), legte eine umfangreiche Sammlung von

Autographen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften an. Sie bildet einen wesentlichen Grundstock der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. - Kleine Randeinrisse, Respektblatt mit Einriß.

20 **Carus, Julius Victor**, Zoologe (1823-1903). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 2. XII. 1854. 8°. 1 Seite. 150.-

"Verehrter Herr Doctor! Ich hatte gestern Ihrer Frau Schwester gesagt daß sie mich Montag zwischen 4-5 zu Hause antreffen würde nun werde ich indeß eben zu einem Diner für den Tag eingeladen, und bitte also Ihrer Frau Schwester zu sagen daß ich deßhalb Montag nur gegen 2 Uhr, oder aber auch morgen (Sonntags) zwischen 4-5 Uhr anzutreffen seyn werde [...]" - Carus war ab 1853 Professor für vergleichende Zoologie und Direktor der Zoologischen Sammlung der Universität Leipzig. Bedeutend war er als Bibliograph der Zoologie, durch die Übersetzung der gesammelten Werke und Briefe von Darwin.

21 **Casals, Pablo (eigentl. Pau)**, Cellist und Komponist (1876-1973). Eigenh. Postkarte mit U. "Pablo" und Absender "P. Casals". Prades, 4. VIII. 1952. 2 Seiten. 220.-

In katalanischer Sprache an Rafael Moragas in Straßburg. Übersetzungsversuch: "Danke für Deinen Brief [...] Ich werde Enric Deinen Brief für Durán schicken - Er kann nicht deutlicher sein [...] Ich schicke Dir [...] ein weiteres Festival-Programm und, wenn ich sie finde, die Nummer der Zeitschrift 'Tramontana'. Glückwünsche zu Deinem 69. Geburtstag [...] Freundliche Grüße an Familie Schock [...]".

22 **Chailly, Luciano**, Komponist (1920-2002). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort, 19. IV. 2000. 15 x 20,5 cm. 1 Seite. 180.-

2 Notenzeilen für Klavier auf den Text "Tanti auguri a Daniela Blaschke".

23 **Choulant, Johann Ludwig**, Mediziner und Bibliograph (1791-1861). Eigenh. Brief mit U. Dresden, 2. V. 1850. Gr.-8°. 2 Seiten. Bläuliches Papier. 220.-

An einen Freund: "[...] Leider bin ich nicht im Stande, Ihren Wunsch zu erfüllen, da ich durch meine unglückseligen Dienstverhältnisse, welche mich den ganzen Tag und Tag für Tag binden, von allem Journal- und Recensionswesen entfernt geblieben bin und alle meine wissenschaftlichen Studien sich gegenwärtig nur auf die Vorbereitung zur Klinik und auf das Studium der Staatsarzneikunde beschränken [...] Bei uns ist es jetzt sehr einsam, da mein ältester Sohn seine Studienreise nach Italien angetreten hat und mein jüngster sich auf der Bergakademie zu Freiburg befindet [...]" -

Choulant war Rektor der Königlich Chirurgisch-Medizinische Akademie in Dresden und zugleich Geheimrat und Medizinalreferent im sächsischen Ministerium des Innern. Der erwähnte Sohn war der Maler und Architekt Ludwig Theodor Choulant (1827-1900).

Von der Verfasserin und der Illustratorin gewidmet

24 **Colette, Sidonie-Gabrielle (Pseud. Willy)**, Schriftstellerin (1873-1954). Claudine à l'école. Claudine à Paris. Claudine en ménage. Claudine s'en va. 4 Bde. Paris, Éditions de Cluny, 1939. Gr.-8° (22,5 x 16,5 cm). Mit 48 farb. Lithographien von Mariette Lydis. Blaues Maroquin d. Zt. mit intarsierten roten Lederkanten, goldgepr. Rtit. sowie intarsiertem roten Ledertitel "CL|AU|DI|NÉ" über alle 4 Rücken; 3 Bünde; mit Kopfgoldschnitt; Orig.-Umschläge eingebunden (Rücken gering verblaßt). 500.-

Illustrierte Luxusausgabe der vier berühmten "Claudine"-Romane. - Nr. 80 von 100 Exemplaren auf Vélin Lafuma (der Nummernfolge von 46 bis 145) mit einer zusätzlich eingebundenen Suite in Schwarz-Weiß (Gesamtaufl. 1585). - Carteret IV, 410: "Publication recherchée et très cotée, quoique tirée à tres grand nombre." - Vorsatzblatt mit Doppelwidmung von Illustratorin und Verfasserin: I. "Pour le Docteur Comtesse en souvenir | Mariette Lydis | Paris 1939." Mariette Lydis (1887-1970) stammte aus Baden bei Wien wurde aber in Frankreich als Illustratorin bekannt: "Mariette Lydis dut sa notoriété surtout à des estampes en couleurs et à ses illustrations. Graveur à la pointe délicate, curieusement proche de celle du Japonais Foujita, avec, en outre, un rien de morbidesse, elle a réussi de délicats accords de tons, ou plutôt de nuances" (Bénézit VII, 31). - II. "Pour le même docteur Comtesse en souvenir de Colette." Colette hatte ab 1896 unter dem Pseudonym ihres Mannes Henry Gauthier-Villars ihre autobiografischen "Claudine"-Romane veröffentlicht; dieser sicherte sich daran ein Mitautorenrecht. - Vorne und unten unbeschnitten.

25 **Crumb, George**, Komponist (1929-2022). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort und Jahr. 17 x 23,5 cm. Doppelblatt mit mont. Porträtdruck. 150.-

Akkordzitat aus seinen "Five Pieces for Piano" (1962), in welchen Crumb erweiterte Spieltechniken wie Pizzicato, Glissando und Martelato direkt auf den Saiten des Instruments fordert.

26 **Delibes, Leo**, Komponist (1836-1891). Eigenh. Brief mit U. "Leo D.". Ohne Ort und Jahr. 8° (13,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 200.-

An einen Freund mit einem Konzertplatz im "Trocadéro": "elle est un peu haute mais ce sont les meilleurs au point de vue de l'a-

coustique [...]" - Delibes zählt zu den beliebtesten Bühnenkomponisten der Romantik. Sein größter Erfolg war die sog. "Glückchenarie" aus seiner Oper "Lakmé" - von Florence Foster Jenkins wunderbar falsch intoniert.

27 Dove, Heinrich Wilhelm, Physiker und Meteorologe (1803-1879). Eigenh. Brief mit U. "Dove". Berlin, 17. XII. [1875]. Gr.-8° (22 x 14 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 180.-

"Hochgeehrter Herr | In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft hielt Herr Hildebrand einen Vortrag, in welchem er über eine an der arabischen Küste des rothen Meeres und weiter an der Westküste Afrikas unternommene Reise berichtete. Soviel ich mich erinnere, hat er Aden und Bushir [Buschehr] berührt und scheint mir daher vorzugsweise geeignet über die fraglichen Punkte Auskunft zu geben. Er wird in der ersten Hälfte des Januar eine neue Reise nach Ägypten antreten [...]" Weiter mit Adressangaben. - Johann Maria Hildebrandt (1847-1881) bereiste 1872-74 Arabien und Afrika. 1874 kehrte er nach Europa zurück, begab sich aber schon im folgenden Jahr abermals nach Afrika. 1875 veröffentlichte er 4 Reiseberichte in der Zeitschrift bzw. den Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. - Dove errichtete das Beobachtungsnetz in Preußen, trat für die Einrichtung der Wettertelegraphie ein und wurde durch die Einführung der Monatsisothermen (1848) sowie der Isanomalien (1852) zum Begründer der vergleichenden Klimatologie. - Tintenwischer.

"Wind"

28 Eich, Günter, Schriftsteller (1907-1972). Eigenh. Gedichtmanuskript (8 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1950). 8°. 1 Seite. Auf ein Folioblatt aufgelegt. 400.-

Sehr schöne Niederschrift ind Tinte: "Wind. | Wind, wenn die fernen Gewitter erlahmen, | der die Äste der Kiefern reibt, | Wind, der mir den Löwenzahnsamen | durch die Ritze der Balken treibt [...] sage, von welchen verwehenden Namen | dir im Hauch in Wiederhall bleibt."

"Zu spät für Bescheidenheit"

29 Eich, Günter, Schriftsteller (1907-1972). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr (ca. 1965). 8° (21 x 14,5 cm). 1 Seite. 350.-

Niederschrift in Kugelschreiber: "Zu spät für Bescheidenheit | Wir hatten das Haus bestellt | und die Fenster verhängt, | hatten Vorräte genug in den Kellern, | Kohlen und Öl, | und zwischen Hautfalten | den Tod in Ampullen verborgen [...] Er hat unsere Hoffnungen zertreten. | Wir hängen die Bettücher auf die Balkone | und ergeben uns." - Druck in "Zu den Akten" (Frankfurt 1964).

30 **Elwart, Antoine**, Komponist und Musikpädagoge (1808-1877). Eigenh. Brief mit U. Paris, 17. VII. 1849. 17 x 15 cm. 1 Seite. 120.-

An einen Redakteur mit der Bitte um Abdruck von 2 Kleinanzeigen.

31 **Fahrbach, Philipp der Ältere**, Komponist und Kapellmeister (1815-1885). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Wien], 20. VII. 1846. 4° (22 x 17 cm). 1 1/2 Seiten. 220.-

An die Redaktion der Allgemeinen Wiener Musik-Zeitung (AWZ) wegen der Verlängerung eines Freiabonnements. Er fügt "die Bemerkung hinzu: [...] Ich habe einige Aufsätze, Verschiedener betreff! schon fertig, und werde sie Ihnen bei nächster Gelegenheit schicken. Nebstbei nehme ich mir die Freiheit, Ihnen das Manuskript meiner Improvisation zu senden, mit der beigefügten Bitte, über die Art und Weise derselben Etwas in das Blatt einzurücken [...]" Eintragung auf Seite 2: "Frei-Exemplar für 2ten Semester 46 d. 20/7. 46 erfolgt. Carl Mechetti." - Die Allgemeine Wiener Musik-Zeitung erschien 1841-48, ab 1843 im Verlag Pietro Mechetti qm. Carlo. Fahrbach gehörte zu den regelmässigen beiträgern.

32 **Fick, Rudolf Armin**, Anatom (1866-1939). Eigenh. Brief mit U. Leipzig, 19. V. 1899. 8°. 1 Seite. Briefkopf. 120.-

Dank und Annahme einer Einladung. - Fick war Professor für Anatomie in Leipzig.

33 **Friedrich II., der Große**, König von Preußen (1712-1786). Tischreden des Weltweisen zu Sans-Souci. Ohne Ort, 1761. 8°. 72 S. Hldr. d. Zt. mit 2 Rsch. sowie dreiseit. Rot-schnitt (bestoßen und beschabt). 300.-

Höchst seltenes Fridericianum. - Beigebunden: II. (Gillet, Johann Friedrich), Voltaire der Reformator. Bern 1772. 46 S., 1 Bl. - III. Ortman, Adolph Dietrich, Sendschreiben an den Herrn Verfasser der Reliquien [Friedrich Carl von Moser]. Züllichau 1766. 62 S. - IV. Antwort auf des Herrn Inspector Ortmanns Sendschreiben [...]. Ohne Ort 1766. 64 S. - Ortman war Inspektor des Waisenhauses zu Züllichau.

34 **Furtwängler, Wilhelm**, Dirigent (1886-1954). Eigenh. Brief mit U. Clarens bei Montreux, Villa Basset-Coulon, 7. X. 1954. Qu.-8°. 2 Seiten. 300.-

Kurz vor seinem Tod am 30. November 1954 an seinen Arzt Dr. Hauswirth: "[...] Leider werde ich abgerufen; ich muß plötzlich - heute mittag - abreisen. So ist es mir nicht mehr möglich, zu Ihnen zu kommen. Obwohl ich mich heute nacht immer noch sehr heiß

gefühlt habe, habe ich dennoch das Gefühl eines gewissen günstigen Einflusses Ihrer Behandlung und bedaure, hier vorzeitig abreisen zu müssen. Sobald es möglich ist, werde ich mich bei Ihnen wieder vorstellen [...]" - Wilhelm Furtwängler selbst lebte von 1944 bis 1954 in Montreux. Seine dortige Villa stand 2014 zum Verkauf.

35 Gál, Hans, Komponist (1890-1987). Eigenh. Brief mit U. Wien, 16. IV. 1917. Kl.-4°. 1 Seite. 180.-

An den Herausgeber einer Zeitschrift: "[...] Beiliegende zwei Lieder übersende ich Ihnen mit der Bitte, eines davon, wenn es Ihnen zu diesem Zweck geeignet erscheint, in der Musikbeilage Ihrer Zeitschrift aufzunehmen. Sollten Sie damit nichts anzufangen wissen, so wäre ich Ihnen dankbar für die Rücksendung der Manuskripte [...]" - Gal komponierte ab 1917 "Fünf Lieder" (op. 33), die erst 1927 im Druck erschienen sind.

36 Glasunow [Glazunov] , Alexander [Aleksandr], Komponist (1865-1936). Gedrucktes Porträt mit eigenh. Widmung und U. am Unterrand. Paris, 29. V. 1907. 4° (27,5 x 22 cm). 1 Seite. 600.-

"A Monsieur Weiller | Souvenir de la part de Alexandre Glazounov | 29 Mai 1907 Paris." - Die Dedikation findet sich unter der Reproduktion eines Glasunow-Porträts (Halbfigur, stehend) von V. Sérow (Nicht im Bildband von Gojowy). Der Komponist befand sich seinerzeit in Paris anlässlich der Aufführung seiner 2. Symphonie, die er dem Andenken von Franz Liszt gewidmet hatte bzw. zu den "Concerts historiques russes". - Dekorativ.

Goethe kauft Kunst

37 Goethe, Johann Wolfgang von, Schriftsteller (1749-1832). Brief von Schreiberhand (John) mit eigenh. U. "Goethe" (deutsche Schrift). Weimar, 14. V. 1822. 8°. 1 Seite. 6.500.-

An den Leipziger Kunsthändler und Kunstversteigerer Johann August Gottlob Weigel (1773-1846): "Nachstehende Blätter, besonders die rothunterstrichenen, wünsche sämmtlich zu besitzen, vorausgesetzt, daß es gute Drucke sind. Verzeihung der Eile [...]" - Das Schreiben bildet eine Ergänzung zum Brief an Weigel vom 12. Mai (WA 36035; nach dem Konzept), in welchem Goethe Geld überwies und schrieb: "Auf die nächste Auction hoffe noch zu rechter Zeit meine Bestellungen machen zu können." Goethes Aufträge galten einer Versteigerung, deren Katalog sich in seiner Bibliothek erhalten hat: "Verzeichniss einer Privatsammlung von Kupferstichen aus allen Schulen welche Montags den 20. May 1822 im rothen Collegio [...] versteigert werden sollen" (mit über 4000 Positionen auf 194 Seiten). - Goethes Kunstsammlung gehörte zu den großen Privatkollektionen seiner Zeit und umfaßt über 9.000 Druckgraphiken und mehr als 2.000 Handzeichnungen. Goethe

stand zum Aufbau seiner Kunstsammlung ab 1817 in Verbindung mit Weigel. Unter der Signatur 30/338 bewahrt das GSA Weimar seine hierauf bezüglichen Sammlung von Akten (82 Bl.). Die Beziehung zu Weigel hat in Goethes Briefwechsel zahlreiche Spuren hinterlassen, etwa im Brief vom 28. Oktober 1817 an Johann Heinrich Meyer oder dem vom 28. Juni 1818 an Weigel: "Durch Ihre Bemühungen erhält meine auf Kunstgeschichte hauptsächlich gerichtete Sammlung nach und nach eine erfreuliche Vollständigkeit; indem ich von den bedeutendsten Meistern, wenn es auch nur einzelne Stücke sind, dadurch erhalte". - In der Weimarer Ausgabe ungedruckt.

"Mei Mutterl war a Wienerin"

38 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "Ludwig Gruber" und mont. Porträt. Wien, April 1925. Qu.-8°. 2 Seiten. 150.-

Notenzeile im Violinschlüssel "Mei Mutterl war a Wienerin", rückseitig: "Herrn K. Rischawy zur freundl. Erinnerung". - Gruber komponierte das bekannte Wienerlied im Jahr 1906.

"Mei Mutterl war a Wienerin"

39 **Gruber, Ludwig**, Komponist (1874-1964). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. "LGruber". [Wien], 9. III. 1930. Qu.-8°. 1 Seite. 150.-

Notenzeile im Violinschlüssel "Mei Mutterl war a Wienerin", mit montiertem Porträt. - Gruber komponierte das bekannte Wienerlied im Jahr 1906. - Beiliegend ein weiteres Porträt mit Widmung auf dem Passepartout.

40 **Händel, Georg Friedrich**, Komponist (1685-1759). Porträtstich mit Staffage von Francesco Bartolozzi nach Giovanni Battista Cipriani. London, [1786]. Fol. (35 x 24 cm). 180.-

Frontispiz "For Clementi & Cos. Edition of Handels Songs." - Francesco Bartolozzi (1727-1815). Giovanni Battista Cipriani (1727-1785). - Edge, Kevin, The Art of Selling Songs : Graphics for the Music Business, 1690-1990. London, 1991. - Leicht gebräunt.

41 **Hartmann, Eduard von**, Philosoph (1842-1906). Eigenh. Manuskript mit U. "E. v. H.". Ohne Ort [Berlin], 1876. Gr.-8° (21,5 x 14 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt. 200.-

Rezension des Buches "Der Kampf um's Dasein am Himmel. Versuch einer Philosophie der Astronomie" (2. Aufl. 1876) des Philosophen und Okkultisten Carl Du Prel (1839-1899). Du Prel hatte versucht "das Hauptprincip des Darwinismus, die natürliche Auslese im Kampf um's Dasein, auf die kosmischen Prozesse an-

zuwenden [...] Jeder wird aus dem Buch mit Genuß lernen, und sein etwaiger Widerspruch wird sich nur gegen Einzelheiten nicht gegen den Grundgedanken des Ganzen richten [...]" - Redaktionsvermerk in Bleistift.

42 **Henle, Jakob**, Mediziner (1809-1885). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 25. I. 1843. 8°. 1 Seite. Doppelblatt. Respektblatt mit Adresse. 150.-

An Frau Schultz in Zürich: "[...] habe ich die Ehre, Ihnen hierbei mein neu erfundenes und patentiertes Dintenfaß für Schriftstellerinnen hochachtungsvoll zu überreichen. Dasselbe besitzt die merkwürdige Eigenschaft, daß es, wenn es auch nur Einmal gefüllt wird, doch immer so viel Dinte enthält, als eine Dame zur Abfassung von Schauspielen, Romanen oder lyrischen Gedichten braucht. Da ich zweifle, ob Sie selbst in den Fall kommen werden, sich desselben zu bedienen, so bitte ich Sie, mich wenigstens Ihren Freundinnen Therese und Bettina, vor allem aber der Frau Müller bestens zu recommandiren [...]" - Henle lehrte 1840-44 an der Universität Zürich. Er entdeckte die "Henlesche Schleife" der Nierenkanälchen. In seinem Handbuch der rationellen Pathologie vertrat er die Auffassung, daß fieberhafte Erkrankungen durch Mikroorganismen hervorgerufen werden; diese Hypothese wurde von seinem Schüler Robert Koch erfolgreich weiterverfolgt.

43 **Hennings, Henrik**, Komponist, Jurist und Musikverleger (1848-1923). "Ringerl und Röserl" | "Frag mi nit mer" | Gedichte von Anton Freiherrn von Klesheim in Musik gesetzt für eine Stimme mit Begleitung des Pianoforte. Kopenhagen, Oscar Risom (PN OR 106), ohne Jahr [1879]. Fol. 9 S. Rosa Orig.-Umschlag. 220.-

"Frau Eugenia Lindblad-Neruda gewidmet." - Plattendruck (Titel mit Tonplatte) in klarem Abzug auf gutem Papier. - Hennings studierte an 1867 Musik und Jura in Kopenhagen. Er schrieb viele Lieder auf deutsche und skandinavische Texte. 1880 wurde er zum Direktor des königlichen "Hofmusikboghandels" ernannt, acht Jahre später wurde er dessen Inhaber und war sehr aktiv im skandinavischen Musikverlagswesen und bei der Organisation von Konzerten in ganz Dänemark. - Sehr selten.

44 **Hofmann, August Wilhelm von**, Chemiker (1818-1892). Eigenh. Brief mit U. "AWHofmann". Ohne Ort [Berlin], Dorotheenstr. 10, 7. VI. 1877. Gr.-8° (22 x 14,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

An einen Kollegen, der eine Angelegenheit erledigt hatte: "[...] Ich wollte selbst eine Zeile an Wöhler schreiben. Könnten Sie mich durch eine Karte benachrichtigen wann (Datum) das Post'sche Buch erschienen ist [...]" - Der Chemiker Julius Post (1846-1910) veröffentlichte 1877 "Grundriss der chemischen Technologie. Bd.

I. Fabrikation der Rohproducte". - Hofmann gründete 1867 die Deutsche Chemische Gesellschaft in Berlin, deren erster Präsident er war.

45 **Jäger, Hermann**, Gärtner und Gartenschriftsteller (1815-1890). Lehrbuch der Gartenkunst, oder Lehre von der Anlage, Ausschmückung und künstlerischen Unterhaltung der Gärten und freien Anlagen. Für Landschaftsgärtner, Architekten, Ingenieure, Grundbesitzer und Kunstfreunde. Berlin und Leipzig, Hugo Voigt, 1877. 8°. XII, 687 S. Farbige illustrierte und gepr. OLwd. (gering bestoßen). 120.-

Erste Ausgabe. - Jäger leitete als Hofgärtner ab 1845 die Gartendirektion Eisenach. 1873 wurde er zum großherzoglich sächsischen Garteninspektor ernannt. Für seine Verdienste verlieh ihm Großherzog Carl Alexander die Sächsische grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. - Minimal fleckig.

"ottos mops kotzt"

46 **Jandl, Ernst**, Schriftsteller (1925-2000). Eigenh. Gedichtmanuskript (15 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. Fol. 1 Seite. 480.-

"ottos mops", eines der berühmtesten der monovokalen Lautgedichte von Jandl: "ottos mops trotzt | otto: fort mops fort | ottos mops hops fort | otto: soso [...] otto: komm mops komm | ottos mops kommt | ottos mops kotzt | otto: ogottogott". - Das Gedicht, dessen Entstehung von Jandl auf den 20. November 1963 datiert wurde, erschien erst im September 1970 als Teil der Gedichtsammlung "der künstliche baum". - Eines der wenigen Gedichte mit eigenem Wikipedia-Eintrag!.

47 **Jung, Carl Gustav**, Mediziner (1794-1864). Animadversiones quaedam de ossibus generatim et in specie de ossibus raphogeminantibus, quae vulgo ossa suturarum dicuntur. Basel, August Wieland, 1827. 4°. Mit lithogr. Falttafel. 2 Bl., 24 Seiten. Broschur d. Zt. (gebräunt). 200.-

Widmungsexemplar der medizinischen Dissertation von C. G. Jungs Großvater: "Meinem lieben Collegen Prof. Bruch übergebe ich, C. G. Jung dieses kleine gelbe Werkchen als ein Zeichen meiner unbegrenzten herzlichsten also blutrothen Hochschätzung. 1852. II. 21." (auf dem Umschlag). - Der Grossvater des gleichnamigen Psychologen stammte ursprünglich aus Mainz. Er emigrierte als Burschenschaftler und Teilnehmer am Wartburgfest 1822 nach Basel und wirkte dort bis 1864 als Professor der Medizin, genauer hatte er einen Lehrstuhl für Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe an der Universität Basel inne. - Braunfleckig.

Exil

48 **Kálmán, Imre (Emmerich)**, Komponist (1882-1953).
Eigenth. Brief mit U. Zürich, 3. VII. 1938. Gr.-4°. 1/2 Seite. -
Ungarisch. 180.-

Kalman emigrierte 1938 über Zürich zunächst nach Paris, von dort 1940 in die Vereinigten Staaten von Amerika.

Wetterbericht

49 **Keller, Gottfried**, Schriftsteller (1819-1890). Eigenth.
Schriftstück mit U. Zürich, 25. II. 1884. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite.
Doppelblatt. 1.200.-

"Witterungsbericht | vom 25 Febr. 1884. | Unbeständiges,
zeitweise windiges | und regnerisches Wetter. Zürich | G. Keller". -
Das Wetter und seine Beschreibung spielt in Kellers Werk eine
zentrale Rolle, etwa in seinen Gedichten ("Trübes Wetter | Es ist
ein stiller Regentag, | So weich, so ernst, und doch so klar [...]")
oder auch in "Romeo und Julia auf dem Dorfe".

50 **Kienzl, Wilhelm**, Komponist (1857-1941). Eigenth.
Brief mit U. München, 17. III. 1892. Gr.-8°. 1 Seite. Dop-
pelblatt. 220.-

An einen Herrn: "[...] Mein Verleger, Herr Erler aus Berlin, theilt
mir eben mit, daß Sie einer Aufführung meiner neuen Oper 'Heil-
mar, der Narr' im hiesigen Kgl. Hoftheater beiwohnen wollen. Ich
erlaube mir, Ihnen in Rücksicht darauf mitzuthemen, daß die näch-
ste Aufführung auf Sonntag den 20. d. M. angesetzt ist. Es würde
mich sehr freuen, Sie hier zu begrüßen [...]". - "Heilmar, der Narr"
wurde am 8. März 1892 in München uraufgeführt.

51 **Kiepert, Heinrich**, Geograph und Kartograph (1818-
1899). Eigenth. Brief mit U. Berlin, 30. XII. 1874. Kl.-8° (16
x 11 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 120.-

Verabredung mit einem Kollegen, "da mich ein aus Tunis kom-
mender Reisender wahrscheinlich den ganzen Vormittag über be-
schäftigen wird" sowie über den "Sohn eines persischen Ministers,
[der] vielleicht auch über manche speciell Persien betreffende Ver-
hältnisse Auskunft zu geben im Stande wäre [...]" - Kiepert wurde
1852 kartographischer Leiter im Verlag Dietrich Reimer in Berlin.
Neben seiner Lehrtätigkeit an der Berliner Universität übernahm
er 1865 die Leitung der Topographischen Abteilung des Statisti-
schen Büros.

52 **Kirchhoff, Gustav Robert**, Physiker (1824-1887).
Gedrucktes Schriftstück mit eigenth. Vermerk und U.
"GKirchhoff". Heidelberg, 31. VII. 1865. Gr.-8° (22 x 14
cm). 1 Seite. 200.-

"Academisches Studien-Zeugnis" für Ludwig Darmstaedter, mit eigenh. Vermerk "ausgezeichnet fleißig", Datierung und Unterschrift. - Der Chemiker, Historiker und Industrielle Ludwig Darmstaedter (1846-1927) legte eine umfangreiche Sammlung von Autographen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften an. Sie bildet einen wesentlichen Grundstock der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin. - Kirchhoff wirkte ab 1854 in Heidelberg und ab 1875 in Berlin. Er begründete die Elektrotechnik.

53 **Kopp, Hermann**, Chemiker (1817-1892). Eigenh. Schriftstück mit U. Heidelberg, 12. V. 1868. Gr.-8°. 1/2 Seite. Doppelblatt. 150.-

Studienzeugnis für Ludwig Darmstaedter, der während dreier Semester Kopp's Vorlesungen über Stöchiometrie, theoretische Chemie, Geschichte der Chemie und angewandte Kristallographie erfolgreich besucht hatte. - Der Chemiker, Historiker und Industrielle Ludwig Darmstaedter (1846-1927) legte eine umfangreiche Sammlung von Autographen aus dem Gebiet der Naturwissenschaften an. Sie bildet einen wesentlichen Grundstock der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.

54 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Gedichtmanuskript (12 Zeilen) mit U. Ohne Ort und Jahr. 8°. 1 Seite. Auf ein Quartblatt mit Schmuckrand aufgelegt. 180.-

"Erwachen || Sage ich zum erstenmal: Rose? | Ich nannte früher | Unrechte Namen [...]" - Beiliegend eine masch. Abschrift mit der Angabe, das Gedicht stamme aus dem Band "Fremde Körper" (1959).

55 **Krolow, Karl**, Schriftsteller (1915-1999). Eigenh. Gedichtmanuskript (17 Zeilen) mit U. sowie eigenh. Begleitbrief mit U. Darmstadt, 27. und 8. VII. 1976. 8°. 2 Seiten auf 2 Blättern. 220.-

Das Gedicht "Wetter" aus "Alltägliche Gedichte". - Beiliegend: Ders., Eigenh. Gedichtmanuskript (11 Zeilen) mit U. 4°. 1 Seite. "Älter werden II." Auf Bütteln.

56 **Kußmaul, Adolf**, Internist (1822-1902). Eigenh. Brief mit U. Freiburg, 21. I. 1876. 8° (21 x 13 cm). 2 Seiten. Doppelblatt. 150.-

Wegen eines erwünschten Besuches in Frankfurt - Die 1874 von Kußmaul beobachtete "große Atmung" bei Diabetes wurde später nach ihm "Kußmaulsche Atmung" genannt.

Metallotheca

57 **Lancisi, Giovanni Maria**, Mediziner und Naturforscher. (1654-1720. Eigenh. Brief mit U. "Io: Mia. Lancisi J. P. D" im Briefkopf. Rom, 7. III. 1717. 4° (23 x 16 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel (kleine Fehlstelle). 350.-

In lateinischer Sprache an den Mediziner und Naturforscher Antonio Vallisneri (Vallisneri; 1661-1730) in Padua, dem er seine neu bearbeitete Ausgabe der "Metallotheca" des Michele Mercati (1541-1593) sendet, an der Vallisneri ebenfalls mitgearbeitet hatte und die 1717 aus dem Nachlass Mercatis erschien. - Lancisi wurde 1688 von Papst Innozenz XI. als Leibarzt berufen und diente in dieser Funktion auch dessen Nachfolgern Innozenz XII. sowie Clemens XI. - Sehr selten.

58 **Lazarus, Moritz**, Psychologe (1824-1903). 2 eigenh. Briefe mit U. Berlin und Schönfeld bei Leipzig, 30. VII. 1880 und 8. X. 1894. 8°. Zus. 2 Seiten. 120.-

An den Beamten Paul Meyer in Potsdam mit Absage einer Einladung und mit der Ankündigung eines Besuches in Köln, bevor er den Winter im Süden "behufs stiller Arbeit" zubringen werde. - Lazarus unterrichtete seit 1866 an der preuß. Kriegsakademie und wurde 1873 Prof. der Philosophie an der Universität. Er gilt als Begründer der Völkerpsychologie. - Der zweite Brief braunfleckig.

59 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Porträtpostkarte mit eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 12 x 8,5 cm. 120.-

"Die allerherzlichsten Ostergrüße. Léhar". - Beiliegend eine weitere, unsignierte Porträtpostkarte aus dem Arelier Setzer, Wien.

60 **Lehar, Franz**, Komponist (1870-1948). Eigenh. rückseitig beschriftete Visitenkarte mit U. Ohne Ort und Jahr. 5,5 x 9 cm. 120.-

"Mein herzliches Beileid ob des schmerzlichen Verlustes [...]" - Beiliegend eine weitere Visitenkarte Léhars mit Trauerrand und rückseit. Beschriftung "Für Ihre Freunde herzlichst".

61 **Lepsius, Richard**, Ägyptologe (1810-1884). Eigenh. Brief mit U. "Lepsius". Berlin, 17. VIII. 1877. Kl.-8° (13,5 x 8 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Briefkopf "Königliche Bibliothek". 150.-

An die Buchhandlung S. Calvary in Berlin mit der Bitte um eine Rechnung für das Buch von Gustav Parthey.

Forst und Wissenschaft

62 **Liebig, Justus von**, Chemiker (1803-1873). Eigenh. Brief mit U. "Dr Just Liebig". Giessen, 16. XI. 1843. 4°. 1 Seite. Mit rückseitiger Adresse, Poststempel und Siegelrest. 950.-

An Rechnungsrat Wilhelm Schleuning in Damstadt: "Ich beeile mich Sie in Kenntniß zu setzen dass Ihr Sohn heute Abend sein Examen glücklich bestanden hat; er hatte leider in seinem Hauptfache viele Lü[c]ken sonst hätte er eine bessere Nummer bekommen. In den Naturwissenschaften ist er schwach, ich habe ihm bedeutend die Leviten gelesen und ihm ganz besonders empfohlen das Versäumte nachzuholen. In unserer Zeit darf der Forstmann den andern Staatsdienern nicht nachstehen; er hat Kopf und könnte viel, viel mehr leisten." - Ernst Schleuning (1820-?) studierte ab 1840 Forstwissenschaft in Giessen, wo bereits sein Vater 1826-27 Jura studiert hatte. Seine Revierförsterprüfung im November 1842 und seine Forstinspektorprüfung im Herbst 1854 Forstinspektorprüfung bestand er beide mit Note 'gut'. Er war ab 1845 Revierförster zu Bullau und ab 1852 Oberförster zu Wald-Michelbach. Liebig's Ermahnung hatte also gewirkt. Er war übrigens der Großvater von Hanna Wolfskehl.

63 **Luden, Heinrich**, Historiker und politischer Publizist (1778-1847). Eigenh. Schriftstück mit U. Jena, 26. VIII. 1812. Quer-4° (15 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt mit Ringsiegel. 180.-

Studentenstat: "Herr Georg Heinrich Christian Seiler aus Oettingen in Schwäbisch-Baiern hat meinen Vorträgen der Geschichte der alten Völker und des Mittelalters beigewohnt, und in beiden Collegien den größten Fleiß und die strengste Aufmerksamkeit bewiesen, und sich nur überhaupt als ein junger Mann von Geist und Kenntnissen bekannt gemacht. Ich bezeuge dieses Herrn Seiler mit Vergnügen, der Wahrheit gemäß [...]" - Seiler war später Pfarrer der Pfarrei St. Sebald und Schulinspektor in Nürnberg.

64 **Luther, Martin**, Der kleine Katechismus [...] Für die liebe Schuljugend aufs neue herausgegeben, mit biblischen Geschichten und kurzem Inbegriff der Glaubens- und Sittenlehren vermehrt. Leipzig, Friedrich Christian Dürer, ohne Jahr [1816]. Kl.-8°. Mit Titelvignette. 143 S. Holzdeckelbd. d. Zt. mit braunem Lederbezug, Vorderdeckel mit blindgepr. Mittelstück sowie Schließe. 150.-

Vorrede von Gottfried Leopold Schrader, Pastor zu Gleina bei Freiburg an der Unstrut. - Gering beschabt, Rücken wurmstichig.

65 **Massenet, Jules**, Komponist (1842-1912). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 8° (15,5 x 10 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 150.-

"Cher Maître et ami, vous devez me trouver impardonnable de n'avoir pas été encore vous remercier de votre gracieuse visite [...] Chaque jour apporte des nouveaux ennuis et retarde le plaisir que j'aurais à vous exprimer mes sentiments les plus sympathiques! [...]" - Respektblatt mit Montagespur.

66 **Maupassant, Guy de**, Schriftsteller (1850-1893). Eigenh. Brief mit U. "Guy". Ohne Ort und Jahr "le jeudi" [ca. 1875]. 8°. 1 Seite. Doppelblatt, Wasserzeichen "Delta Mill Fine". 800.-

An seinen Jugendfreund Albert de Joinville: "Mon cher Hadji, Puisque tu es libre Samedi, nous dinerons ensemble. J'y compte. Ne peux tu également être libre dimanche: j'ai quelques amis ce jour là [...]" - Von 1872 bis 1880 unternahm Maupassant regelmäßig Bootsfahrten auf der Seine. Zusammen mit seinen Freunden "Tomahawk" (Henri Brainne), "Petit Bleu" (Léon Fontaine), "Hadji" (Albert de Joinville) und "La Tôque" (Robert Pinchon) bildete Maupassant eine fröhliche Gemeinschaft. - Minimal fleckig.

67 **Meckel von Hemsbach, Johann Friedrich d. J.** Mediziner (1781-1833). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Halle], 1. IX. 1825. Qu.-8°. 1 Seite. 240.-

Über die Drucklegung seiner "Beyträge zur vergleichenden Anatomie": "[...] habe ich die Ehre, hiebei die Corr. des 4 Bogens, den Nachtrag nebst den 3 Zeichnungen, die sogleich gestochen werden können, zu schicken. Wegen der Tafel mit den Knochenköpfen bemerkte ich schon früher H. Reclam dass sie in querer Richtung mehr auseinander gerückt werden können, weil sie zu dicht stehen. Von Bogen 4 muss ich wohl noch eine Corr. haben. Eben so hat mir H. Reclam nie Aushängebogen von 1-3 geschickt. Ich habe kein abgeschriebenes MS weiter u. glaube auch, dass H. R[eclam] nur noch einige Zeilen hat. Sobald ich hierüber Nachricht habe, schicke ich Ihnen gleich das folgende MS, aber nicht in Abschrift, indem Sie sich überzeugen werden, dass das MS gar nicht so schlecht ist wie es Gott weiss warum seyn sollte, indem der Abschreiber Ihnen und mir die Sache durch Unsinn und Auslassungen erschwerte. Das MS des Archivs [für Anatomie und Physiologie] folgt in den ersten Tagen der nächsten Woche, da ich jetzt gerade mit vielen Arbeiten belästigt bin [...]" - Leicht gebräunt.

68 **Meibom, Heinrich d. J.**, Anatom und Polyhistor (1638-1700). Schriftstück mit eigenh U. "Henricus Meibomius". Helmstedt, April 1665. Qu.-8°. 1 Seite. 220.-

Ankündigung seiner Vorlesung über Anatomie und ihre Literatur. - Meibom wurde 1664 Prof. der Medizin in Helmstedt. Neben seiner Lehrtätigkeit war er Leibarzt des Herzogs von Braunschweig. 1666 entdeckte er die nach ihm Meibom-Drüsen benannten Talgdrüsen der Augenlider bei Säugetieren. - Sehr selten.

Wein und Satire

69 **Menzel - Schroedter, Adolph**, Maler und Grafiker (1805-1875). "Die gewiegten Flaschen" - "Die zerbrochene Flasche". 2 lithographische Einblattdrucke von Adolph Menzel nach Schroedter mit lithogr. Text. Berlin, E. H. Schröder, ohne Jahr (1834). Je 23 x 17 cm. Mit Blindstempel des Verlags. Unter Glas in vergoldetem Rahmen. 300.-

Witzige Blätter in Federlithographie, zugleich Frühwerke von Menzel (1815-1905). - Die Federlithografie von 1834 illustrierte zwei Gedichte. Links wiegt ein kniender Mann zwei verkorkte Weinflaschen, die in einer Kinderwiege liegen. Auf der rechten Darstellung begutachtet ein buckliger Mann mit langer Nase eine kaputte Weinflasche. Die Lithografie fertigte Adolph von Menzel nach einer Zeichnung von Adolf Schroedter. Verlegt wurde das Blatt von E. H. Schroeder (Berlin). - Dorgerloh 69, 70. Wessely 66, Bock 90, 91: "Die Blätter sind als Neujahrskarten im Verlage von E. Schröder in Berlin erschienen (besprochen in Kuglers Museum 1834, Nr. 9, 7. März, S. 71), doch tragen sie keinen Hinweis auf ihre Bestimmung. Siehe auch von Zur Westen, Berlins graphische Gelegenheitskunst, Berlin 1912, I, 99."

70 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "Meyerbeer". Baden-Baden, "F. X. Mair, Hotel de l'Europe", 15. VII. 1858. 8° (21 x 13,5). 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier mit blindgepr. Absender. 350.-

"Hochgeehrter Herr! Insonders zu verehrender Herr Direktor! Wie soll ich Ihnen genugsam für Ihren freundlichen liebenswürdigen Empfang in Carlsruhe und Ihre heutige gütige Mittheilung danken? Ich habe mich gestern Abends auf einer Spazierfahrt die sich ungebührlich in die Nachtzeit verlängerte so erkältet, daß ich wohl ein paar Tage das Zimmer werde hüten müssen und zu meinem großen Bedauern den morgenden schönen geistigen Genüssen des Vormittags sowohl wie denen des Abends werde entsagen müssen: Ob ich den 22. noch hier sein kann ist sehr zweifelhaft. Sollte es der Fall sein so würde ich Ihre große Güte zur Reservierung eines Platzes für jenen Abend ergebenst aussprechen [...]" - Respektblatt lose.

71 **Meyerbeer, Giacomo**, Komponist (1791-1864). Eigenh. Brief mit U. "J. Meyerbeer". [Paris], 23. VII. 1829. 8°. 1 Seite. 220.-

"Monsieur! D'après Vos conseil j'ai remis mon billet à la partière de Mr. [Eugène] Scribe. Comme il se pourrait pourtant q'il y passat tard & n'eut plus le temps d'y repondre, Vous seriez bien aimable si demain matin Vous voudriez lui demander s'il m'a repondu, & dans le cas contraire l'engager à le faire [...]"

Mit Zeichnung

72 **Mühlenhaupt, Kurt**, Maler und Grafiker (1921-2006). Haus Blücherstrasse 13. 6 Original-Holzschnitte. Berlin, Atelier Handpressendruck, 1976. Gr.-8°. Mit Original-Bleistiftzeichnung und -Widmung, 6 sign. Orig.-Holzschnitten sowie zahlr. Illustrationen. 96 S. OPp. 150.-

Eins von 3000 Ex., vom Künstler nummeriert und signiert, Titelblatt mit eigenh. Zeichnung (Mann mit Hut), Datum (1984) und Widmung. - Neue Ausgabe. - Nebentitel: Das Haus Blücherstrasse 13, (mit seinen Vorder- und Hinterhausbewohnern). Aufgeschrieben und illustriert . nach Originalölbildern vom Meister, sowie vielen Alugrafien und Nachbildungen von Holzschnitten, Radierungen und Lithografien. - Beiliegt: II. Ders., New York. Berlin 1984. Reich illustriert. OKart. - Eins von 1800 Ex. - Mit 2 Orig.-Bleistiftzeichnungen auf dem Umschlag und dem Titel sowie Widmung. - III. Ders., Eigenh. signierte Kunstpostkarte.

73 **Nöggerath (Noeggerath), Jakob**, Mineraloge und Geologe (1788-1877). Eigenh. Brief mit U. Poppelsdorf bei Bonn, 6. VII. 1865. Gr.-4° (27,5 x 20,5 cm). 1 1/2 Seiten.

220.-

An einen Herrn und Freund mit Dank für die geschenkten würfelförmigen Dombausteine und über den Versand an Felix Mallinckrodt. Erwähnt seine Vorlesungen an der Königlich Preußischen Landwirtschaftlichen Akademie in Schloss Poppelsdorf.

74 **Oken, Lorenz**, Naturforscher und Philosoph (1779-1851). Eigenh. Schriftstück mit U. "Dr. Oken Professor der Naturgeschichte". Jena, 27. VIII. 1812. Qu.-4° (17 x 20 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Mir rotem Ringsiegel. 750.-

"G. d. L. Ich bezeuge mit Vergnügen, daß [Georg] H[einrich] Chr[istian] Seiler aus dem Öttingischen Stud[ent] der Theol[ogie] bei mir im Winter 1812 die Vorlesungen über die Naturphilosophie mit immens großem Fleiß und der verständigsten Aufmerksamkeit besucht habe [...]" - Um Oken in Jena zu halten, hatte man ihm Anfang 1812 eine ordentliche Honorarprofessur mit der Vergünstigung, sich Professor der Naturgeschichte nennen zu dürfen, zugesprochen. Oken hielt Vorlesungen über Mineralogie, Botanik, Zoologie, Physiologie, pathologische Anatomie und Naturphilosophie. - Etw. gebräunt und fleckig.

75 **Payer, Julius von**, Polarforscher und Maler (1842-1915). Eigenh. Brief mit U. Wien, 26. XI. 1875. 8° (22,5 x 14 cm). 1 Seite. 180.-

Mit Bedauern, dass er nach seinem 6 Wochen dauernden Aufenthalt in England eine Einladung zu einem Vortrag in Wiesbaden nicht annehmen kann. - Payer leitete zusammen mit Weyprecht 1872-74 die berühmte österreichisch-ungarische Nordpolexpedition, die Franz-Josef-Land entdeckte. Nach seinem Abschied aus der Armee 1874 widmete er sich nur noch seinen alpinistischen und künstlerischen Neigungen.

76 **Pencz, Georg**, Maler und Grafiker (1500-1550). Christus erscheint den Jüngern in Emmaus. Kupferstich, in der Platte monogrammiert. [Nürnberg, um 1554]. 68 x 60 mm. Unter Passepartout. 300.-

Kräftiger Druck des bei Landau einzigen Zustandes. Aus der 26 Bl. umfassenden Stichfolge "Das Leben Christi." - Bartsch 1802-1821, S. 47. Hollstein German, S. 60. Landau / Parshall 1994., S. 48. - Knapp geschnitten, jedoch ohne Verlust an der Darstellung. In ausgezeichneter Erhaltung. - Passepartout rücks. gestempelt "E+R Kistner, Nürnberg".

77 **Pettenkofer, Max von**, Mediziner und Hygieniker (1818-1901). Eigenh. Widmung mit U. auf einem Sonderdruck. (München, 2. XII. 1871). 8°. S. (256)-282. Heftstreifen. 120.-

"Herrn Direktor Dr. Bauernfeind hochachtungsvoll Dr. Max Pettenkofer." - Auf S. 1 von "Über Kohlensäuregehalt der Luft im Boden (Grundluft) von München in verschiedenen Tiefen und zu verschiedenen Zeiten" (= Sitzung der mathematisch-physikalischen Classe der Akademie vom 2. Dezember 1871). Carl Max Bauernfeind war Direktor der Polytechnischen Schule in München.

78 **Poggendorff, Johann Christian**, Physiker (1796-1877). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 5. II. 1876. 8. 1/2 Seite. 120.-

Lehnt eine Kollegiale Einladung ab, "da ich des Abends allein nicht mehr ausgehen darf."

79 **Poniatowski, Józef Michal**, Komponist, Sänger und Diplomat (1816-1873). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit Widmung und U. London, 12. VII. 1853. Qu.-4° (20 x 26,5 cm). 1 Seite. Braun getöntes Papier. 240.-

"Pensée fugitive", eine vollständige Klavierkomposition im 3/4-Takt mit 20 Takten und Widmung an die erfolgreiche österreichische Pianistin Emma Staudach (1834-1862), die am 9. Juli 1853 das

letzte Londoner Konzert (mit Antonio Bazzini) ihrer Tournee gespielt hatte. Der Titel der Komposition nimmt sicher Bezug auf ihr bekanntes gleichnamiges Salonstück, das zur Hochzeit des österreichischen Kaiserpaars in Auftrag gegeben worden war und 1854 in die "Huldigung der Tonsetzer Wiens an Elisabeth Kaiserin von Österreich" aufgenommen wurde. Das Stück von Poniatowski steht in derselben Tonart, unterscheidet sich aber sonst vollkommen. - Poniatowski, Fürst von Monte Rotondo, war ein Großneffe des polnischen Königs Stanislaus II. August Poniatowski und Nefee des Generals Józef Antoni Fürst Poniatowski. Er wirkte als Opernkomponist und toskanischer Diplomat. 1853 ließ er sich in Paris nieder. 1862 hielt er sich in diplomatischer Mission in China und Japan auf. - Rückseitig eine Notenskizze.

Rembrandt-Radierung

80 **Rembrandt Harmensz van Rijn**, Maler und Graphiker (1606-1669). Die Flucht nach Ägypten: Übergang über einen Bach (The Flight into Egypt: Crossing a Brook). Radierung auf Bütten. Leiden, 1654. Blattgr.: 9,6 x 14,4 cm.

2.000.-

Unten links in der Platte signiert und datiert: "Rembrandt f. 1654". - Bartsch 1797.58.55. Hollstein XVIII.28.B 55. New Hollstein Rembrandt II.228.277. Seidlitz 55 II. Nowell-Usticke 55 II. - Schöner, kräftiger und gegensatzreicher Druck. In den Schattenlagen, von transparenter, klarer Wirkung. Gedruckt auf fein strukturiertem Bütten, mit ca. 2 mm Rand rings um die deutlich zeichnende Plattenkante. - Rückseitig kleine Montagespuren. - In exzellenter, frischer Erhaltung.

81 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist und Dirigent (1860-1945). Eigenh. Porträtpostkarte mit U. Berlin, Berlin 22. V. 1917. 1 Seite.

120.-

An den Musikkritiker Wilhelm Merian (1889-1952) in Basel: "[...] Besten Dank für freundliche Sendung und herzliche Grüße [...]".

82 **Reznicek, Emil Nikolaus von**, Komponist und Dirigent (1860-1945). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 18. IX. 1925. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite.

120.-

An einen Kollegen: "[...] Ich beglückwünsche Sie aufrichtig zu Ihrem Werk und zu der vortrefflichen Aufführung. Es ist geradezu erstaunlich, wie Sie - der doch eigentlich noch als Anfänger vor der Öffentlichkeit bezeichnet werden muß - den komplizierten Apparat beherrschen! [...]".

"der Tod, ein bläulicher Absud"

83 **Rilke, Rainer Maria**, Schriftsteller (1875-1926). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) ohne U. Ohne Ort und Jahr [München, 9. XI. 1915. 8°. 1 Seite. 15.000.-

Eines der außergewöhnlichsten und bewegendsten Gedichte Rilkes: "Der Tod. || Da steht der Tod, ein bläulicher Absud | in einer Tasse ohne Untersatz [...] O Sternenfall, von einer Brücke einmal eingesehn - : | Dich nicht vergessen. Stehn!" - Die sehr schöne Niederschrift war vermutlich für den Münchener Schauspieler Albert Steinrück gedacht, den Rilke in der Rolle des "Woyzeck" bewundert hatte. Am 9. November 1915 schrieb Rilke an Eva Casirer: "'Ich kann Ihnen die Abschrift eines merkwürdigen Gedichtes beilegen, das mir heute, völlig unvermuthet, gelungen ist ... (Übrigens schenk ichs, einem plötzlichen Impuls nachgebend, dem Schauspieler Steinrück.)" Ursprünglich hatte Rilke das Gedicht in das "blaue Buch" der Fürstin Marie von Thurn und Taxis (1855-1934) eingeschrieben, gedruckt erschien es im "Insel- Almanach auf das Jahr 1919". - Mit eindrucksvoller Metaphorik thematisiert Rilke den Freitod, der "bläuliche Absud" deutet auf eine Vergiftung mit Zyankali hin. Das Gedicht wurde unter dem Eindruck der zahlreichen Todesnachrichten aus dem ersten Jahr des Ersten Weltkrieges niedergeschrieben (kurze Zeit darauf wurde Rilke selbst gemustert und für tauglich befunden), darüber hinaus zeigt es deutliche Parallelen zum Werk Leo Tolstois. Am Tag vor der Niederschrift heißt es am 8. November in der Rilke-Chronik: "Langer Brief über den 'Malte' an Lotte Hepner. Rilke rät ihr, Tolstois Erzählung 'Der Tod des Iwan Iljitsch' zu lesen [...] Über den Tod heißt es im Zusammenhang mit Tolstoi: 'deshalb konnte dieser Mensch so tief, so fassungslos erschrecken, wenn er gewahrte, daß es irgendwo den puren Tod gab, die Flasche voll Tod oder diese häßliche Tasse mit dem abgebrochenen Henkel und der sinnlosen Aufschrift 'Glaube, Liebe, Hoffnung', aus der einer Bitternis des unverdünnten Todes zu trinken gezwungen war ..." (S. 513). Aber das Gedicht besticht nicht nur wegen der beklemmenden Todesthematik, es zeigt auch seine stilistische Abkehr vom Frühwerk: "Rilkes Abkehr von der impressionistischen Klang- und Stimmungskunst ist offenkundig vollzogen. Die Hinwendung zu einer Art Symbolismus führt zu expressiver Bildlichkeit und gewagter Stilistik [...] Fast dadaistisch wirkt der freilich ernstgemeinte weitergeholt, aller Konvention widerstrebende Reim 'Gelall | O Sternenfall'. Devianz und Verfremdung [...] deuten sich an. Das Gedicht ist 'einer der wichtigsten Meilensteine auf dem Weg ins Spätwerk' " - Zuletzt 1968 versteigert bei Stargardt Auktion 585, Nr. 239. - Vgl. Schnack, Rilke-Chronik, 2009, S. 513; [Beda Allemann, 1961, S. 79 ...; ausführlicher Kommentar in Hans Hiebel, Das Spektrum der modernen Poesie, Bd. I, 2005, S. 208-12).

84 **Rubinstein, Artur (Arthur)**, Pianist (1887-1982). Eigenh. beschriftete Briefkarte. Paris, 29. VI. 1970. Qu.-Kl.-8°. 1 Seite. Mit rückseitigem Monogramm "A.R.". 180.-

"En souvenir de - Arthur Rubinstein [...]" - Rubinstein gilt bis heute als einer der größten Chopin-Interpreten und bedeutendsten Pianisten des 20. Jahrhunderts.

Sauerbruch im Film

85 **Sauerbruch, Ferdinand**, Chirurg (1875-1951). Masch. Brief mit eigenh. U. "Sauerbruch". Berlin, 19. VI. 1943. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Chirurgische Universitätsklinik der Charité". 600.-

An den Dokumentarfilmer Gerhard Jeschke, der 1942-44 ein "Filmarchiv der Persönlichkeiten" zur Verwendung in Forschung und Hochschulunterricht mit ca. 75 Filmen anlegte: "[...] Diesmal komme ich zu Ihnen. Nachdem ich nun erfahre, was der Sinn dieses Filmarchivs ist, so bin ich bereit, Ihrem Wunsche zu entsprechen unter der ausdrücklichen Einschränkung, daß das keine öffentliche Kinoangelegenheit wird. Für den Zweck, den ich inzwischen von maßgebender Seite nun aber erfahren habe, stehe ich Ihnen zur Verfügung. Vielleicht können wir in der nächsten Woche einen Vormittag damit verwenden. Setzen Sie sich wegen des Zeitpunktes mit meinem Sekretariat in Verbindung [...]" - Die Hintergründe des Films werden in "Ferdinand Sauerbruch spricht über seinen Beruf als Chirurg" (Göttingen, Institut für den wissenschaftlichen Film, 1957) ausführlich und interessant u. a. von Jeschke selbst geschildert (Kopie liegt bei): Jeschke hatte nach einem mißglückten Versuch am 13. Dezember 1943 einen 12-minütigen Dokumentar-Tonfilm gedreht. Der genannte Aufsatz enthält auch den Abdruck unseres Briefes und den autobiographischen Text von Sauerbruch, der im Oktober erst das "Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz" erhalten hatte. - Hochinteressantes Dokument.

86 **Schmidt, Franz**, Komponist (1874-1939). 5 Original-Porträtfotografien. Ohne Ort und Jahr. Ca. 12-13 x 8,5 cm. 380.-

Undatierte Porträts aus den 20er und 30er Jahren, eins aus dem Atelier Brühlmeyer in Wien. - Beiliegend ein Porträt von Schmidts Hund (ebenfalls von Brühlmeyer) und ein Bild einer Quintettprobe von 1936 mit Schmidt am Klavier. - Sehr selten.

Ja, wo isser denn?

87 **Seidel, Ina**, Schriftstellerin (1885-1974). Eigenh. Gedichtmanuskript (20 Zeilen) mit U. Ohne Ort, 1944. Fol. 1 Seite. 250.-

"Wer weiß, wo - || Ein Weiher liegt, ich weiß nicht wo, | Ein Reiher fliegt, der nie noch floh. | Die kahlen Bäume ringsherum | Ergrünen mit dem Frühling stumm. | Smaragden scheint des Wassers Rand, | Die Tiefe dunkelt unverwand. | Das Sommerlaub wird

schwer und dicht: | Im Schatten kreist der Vogel Licht [...] Der Wald verwächst, der Reiher fliegt - | Ich weiß nicht, wo der Weiher liegt".

88 **Soemmerring, Samuel Thomas von**, Mediziner und Naturforscher (1755-1830). Eigenh. Brief (Fragment) mit U. "Ihr alter Soemmerring". Ohne Ort und Jahr [Frankfurt am Main, ca. 1825]. 10 x 19 cm. 1 Seite. 600.-

"Noch habe ich nichts vom Dritten Bande Ihrer Zeitschrift gesehen oder erhalten. Indessen danke ich Ihnen im Vorraus herzlichst für Ihre Güte, da ich nicht zweifle, daß das schöne Geschenk bald eintreffen wird, vielleicht schon unterwegs seyn mag [...]" - Soemmerring führte die Bezeichnung Bauchspeicheldrüse ein und konstruierte einen elektrischen Telegraphen. - Selten.

89 **Steibelt, Daniel**, Pianist und Komponist (1765-1823). Eigenh. Brief mit U. Paris, 18 Vendémiaire [1796?]. 4° (23 x 18,5 cm). 1 Seite. 350.-

An einen Freund, den er um die Rücksendung von Orchesterstimmen der "4 Morceau pour l'orchestre" bittet, da der Verleger Erard einen Klavierauszug davon herausgeben will. - Steibelt, einer der geschäftstüchtigsten und produktivsten Komponisten seiner Zeit, stammte aus Berlin, lebte aber 1790-96 in Paris. Im Mai 1800 kam es in Wien zu einem Klavierwettbewerb mit Beethoven, den der für seine Virtuosität berühmte Steibelt verlor. - Minimaler Randschaden. - Sehr selten.

Besondere Vorzugsausgabe in Pergament

90 **Stifter, Adalbert**, Schriftsteller (1805-1868). Das alte Siegel. Mit sechs Radierungen von Erich Gruner. Leipzig, Karl W. Hiersemann, 1920. Fol. (32 x 24 cm). Mit gestoch. Titelvignette und 6 ganzseit. signierten Radierungen in Sepia auf Tafeln. 81 S., 1 Bl. Sign. Ganzpergament mit Deckelfilette, godgepr. Monogramm "AS" und Rsch. sowie Kopfgoldschnitt. 400.-

Nr. 13 von 100 Ex. der Gesamtauflage. - Anders als im Impressum genannt, wurden nur wenige Exemplare (ca. 20) der Auflage von P. A. Demeter in Hellerau in Ganzpergament gebunden und handschriftlich nummeriert, die meisten hingegen in Halbpergament mit grünen Deckelbezügen mit gestempelter Nummerierung ausgeliefert. - Der Graphiker Erich Gruner (1881-1966) entwarf 1917 das Wahrzeichen ("MM") der Leipziger Messe. - Eisenmeier 1142. - Vorne und unten unbeschnitten.

91 **Talleyrand, Charles-Maurice de**, Staatsmann (1754-1838). Brief mit eigenh. U. "ch. maur. talleyrand". Paris, 6. Messidor, an 9 (d. i. 25 VI. 1801). Fol. (31 x 20 cm). 1 Seite. Briefkopf mit Vignette. 250.-

Als "Ministre des Relations extérieures" an den Minister der Republik Rom, François Cacault (1742-1805), dem er eine (in Kopie beiliegende) Petition wegen einer Pensionszahlung für einen Offizier weiterleitet.

92 **Thackeray, William Makepeace**, Schriftsteller (1811-1863). Eigenh. Brief mit U. London, 36 Onslow Square, 29. XII. (ca. 1860). 8°. 1 Seite. 400.-

"Sir | My engagements to lecture are so very numerous that I regret I can't hold out any prospect of my being able to come to Darlington for the next few months. Faithfully yours | W. M.Thackeray."

93 **Thomas, Amboise**, Komponist (1811-1896). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort [Paris], 17. I. 1867. 8°. 3 Seiten. Doppelblatt mit geprägtem Monogramm. 180.-

Sehr höfliche Ergebenheitsadresse an eine Dame, der er einen Logenplatz für den Abend offeriert. Den Tag würde Thomas mit seinem Freund, dem Maler Jean-Auguste Ingres (1780-1867), verbringen. - Neben neunzehn Opern, deren erfolgreichste "Hamlet" und "Mignon" waren, komponierte Thomas ein Ballett, zwei Kantaten, ein Requiem, kammermusikalische Werke, Motetten, Kanzonen und Männerquartette.

94 **Vogt, Carl**, Naturforscher und Politiker (1817-1895). Eigenh. Brief mit U. "CVogt". Nizza, 22. XII. 1851. 4° (22 x 17 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegel. 250.-

An den Verlag Rütten in Frankfurt am Main, wegen seines Buches "Untersuchungen über Thierstaaten" (1851; das Vorwort ist datiert "Nizza im Juni 1851"), in dem er Naturbeobachtung und politische Agitation vermischte: "Thierstaaten möchtest du, Männeken? Ich denke der coup d'état wird dir einiges kaltes Wasser über diesen Wunsch gegossen haben. Wenn dies nicht, so steh' ich zu Diensten - was zahlst Du? Ich will es dir ganz in die Wahl stellen, ob du ein Buch willst in dem Tone und mit dem politischen Salze, wie die Thierstaaten - also einen zweiten Band - oder weniger salzrisch, weniger politisch aber mit vielen Naturbeobachtungen und Reflexionen - Bilder aus der Naturgeschichte [...] Hier ist in politicis Alles still. Gestern und vorgestern wurde abgestimmt [...]" Berichte über einen vorbereiteten Wahlbetrug im Département. - Vogt war Demokrat und Abgeordneter in der Frankfurter Nationalversammlung und mußte in die Schweiz emigrieren. Vogt

gilt als weltanschaulicher Hauptvertreter des physiologischen Materialismus. Er prägte das Wort "Köhlerglauben".

Hauptmann von Köpenick

95 **Voigt, Wilhelm**, Schuhmacher, der "Hauptmann von Köpenick" (1849-1922). Porträtpostkarte, rückseitig eigenh. in Tinte beschriftet "Wilhelm Voigt | gen: Hauptmann von Köpenick". Ohne Ort und Jahr [Berlin, 20. VIII. 1908]. 14 x 9 cm. 400.-

Porträt im Anzug mit Kravatte. Postkarte mit Aufdruck "Passage-Panopticum Berlin. Vormittags 11-1 Uhr, nachmittags 3-9 Uhr | Wilhelm Voigt | 'Der Hauptmann von Köpenick'". - Voigts Besetzung des Rathauses von Köpenick und der Raub der Stadtkasse am 16. Oktober 1906 brachte ihm schlagartige Berühmtheit und eine vierjährige Haftstrafe ein. Kaiser Wilhelm II. begnadigte ihn jedoch bereits 1908. Am 20. August 1908 stellte er sich leibhaftig bei 50 Pfennig Eintritt im Berliner Passagepanoptikum aus. Vormittags bestaunten ihn rund 4000 Besucher. Am Abend wurde ihm der Auftritt untersagt. - 1930 brachte Carl Zuckmayer sein erfolgreiches und mehrfach verfilmtes Theaterstück "Der Hauptmann von Köpenick; ein deutsches Märchen" heraus und machte Voigt zu einer Gestalt der Weltliteratur.

Mit Notenzeile

96 **Weinberger, Jaromir**, Komponist (1896-1967). Eigenh. Brief mit Notenzitat und U. New York, Hotel Oxford, 28. X. 1939. Kl.-4°. 2 Seiten. Doppelblatt. 240.-

An den Kornettisten, Dirigenten und Komponisten Edwin Franko Goldman (1878-1956): "[...] besten Dank für Ihre Gratulation! - Vor kurzem war ich bei Walther Fisher. Die Erste Nummer wird hoffentlich bald erscheinen. Es geht mir sehr gut. Ich arbeite sehr fleißig. Die Philharmoniken werden nächste Saison all Weinberger Programm spielen und ich will kommen mit neuen Kompositionen. - Dankend erinnere ich mich oft daran, daß Sie der Erste waren, der meine neue Komposition in USA öffentlich gespielt hat - und sehr schön. Ich bin Ihr alter Verehrer (auch Ihres Marsches:)[...]" - Es folgt eine dreitaktige Notenzeile mit Unterschrift "Der hat mir ausgezeichnet gefallen! [...]" - Weinberger schrieb 1927 die Oper "Svanda Dudák" (Schwanda, der Dudelsackpfeifer) und wurde damit zu einem der populärsten tschechischen Komponisten neben Smetana und Dvorák. 1938 emigrierte er über Frankreich in die USA. - Edwin Franko Goldmans 1909 gegründete Goldman-Band zählt zu den berühmtesten Blasorchestern der USA. Unterstützt von der Guggenheim-Familie gab die Band Open-Air-Konzerte im Central Park und gastierte u. a. in der Carnegie Hall.

Bayerische Willkür

97 **Wöhler, Friedrich**, Chemiker (1800 -1882). Eigenh. Brief mit U. Göttingen, 20. II. 1845. 4° (25 x 18,5 cm). 1 Seite. 750.-

An einen Kollegen über die Berufung seines Assistenten, des Chemikers und Liebig-Schülers Georg Schnedermann (1818-1881): "[...] Schnedermann ist in Verzweiflung über die Nachricht, die ich in diesen Tagen erhielt, daß man in Erlangen von ihrer Berufung dorthin noch Nichts Entscheidendes wisse. Diese Nachricht ist vom Dr. [F.] Merklein in Nürnberg, dem ich Schnedermanns Stelle hier angeboten habe und der sie auch annehmen wird, wenn Schn[edermann] wirklich nach Leipzig geht. Merklein, der sich vorher um die neue chemische Stelle in Erlangen, die wahrscheinlich [Ernst] v. Bibra erhalten wird, bewarb, ist sonst mit den dortigen Verhältnissen, wie es scheint, sehr bekannt, während es auf der anderen Seite nicht zu begreifen wäre, daß die Universität von ihrer definitiven Berufung noch nichts wissen sollte, nachdem ihnen dieselbe bereits offiziell angezeigt worden ist. Indessen da man schon mehr als ein Beispiel von bayerischer Willkür in diesem Punkt erlebt hat, so wäre es mir und vor allem Schnedermann eine rechte Beruhigung, wenn sie die Güte haben wollten, mir umgehend in 2 Zeilen zu sagen, daß letzterer mit voller Sicherheit auf die Leipziger Stelle rechnen kann [...]" - Einriss in der Knickfalte.

98 **Zeppelin - Jacob, Heinrich Eduard**, Schriftsteller (1889-1967). Mit dem Zeppelin nach Pernambuco. Poetische Luftbilder einer ungewöhnlichen Reise. Berlin, Katzengraben-Presse, 1992. Qu.-8°. 96 S. Blockbuch. Original-Kartonband in Leinenumschlag. 150.-

Erste Ausgabe. - Nr. 934 von 999 Ex. der Gesamtauflage, erschienen zur Expo in Sevilla. Text zweisprachig deutsch und spanisch. Eindrucksvolle Schilderung der transkontinentalen Fahrt an Bord der "Graf Zeppelin" mit nur 10 Passagieren im Jahr 1932 über 7840 km. - Im Impressum vom Verleger signiert. - Jacob gilt mit seinen verbreiteten kulturgeschichtlichen Monographien über Brot und Kaffee sowie seinen Biographien als Begründer des modernen Sachbuchs. - In origineller Ausstattung.

99 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Masch. Brief mit eigenh. Korrektur und U. "Stefan Zweig" (Rotstift). Salzburg, 23. XII. 1929. Gr.-4° (28,5 x 22,5 cm). 1 Seite. Briefkopf mit Monogramm "SZ" nach E. M. Lilien. 750.-

An Magda Lobe in Wiesbaden: "[...] Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre guten Worte, die ich mit aufrichtigen Weihnachtsgrüssen erwidere, und für die Güte, die Sie meinen Büchern zuwenden. Wenn Sie zu ihnen gütig sind, so seien Sie deshalb nicht zu Emil Ludwig ungerecht; er ist ein erstaunlich weiter Geist mit einem unbedingt sicheren Blick für das Centrale - und seine Pro-

duktion ist vielleicht nur zu hastig in der letzten Zeit, aber ich habe für ihn ebenso wie Lissauer einen hohen kameradschaftlichen Respekt und möchte niemals als sein Gegenbeispiel oder gar Gegner gelten [...]" Gemeint sind die mit Zweig befreundeten Schriftsteller Emil Ludwig (1881-1948) und Ernst Lissauer (1882-1937), der von Magda Lobe unterstützt wurde.

Vorarbeiten zu "Marie Antoinette"

100 **Zweig, Stefan**, Schriftsteller (1881-1942). Eigenh. Manuskript auf Typoskript. Ohne Ort und Jahr [Salzburg, 1931]. Gr.-Fol. (42 x 26 bzw. 12 cm). 3 Seiten auf 2 1/2 Blättern. 3.000.-

Aus den Vorarbeiten zu "Marie Antoinette" (1932). Die linke Blatthälfte des Manuskriptes weist eine Art Exposé in Maschinschrift auf; dieses stellt die diktierete erste Niederschrift dar und entstand möglicherweise in Zusammenarbeit mit Zweigs Sekretär Erwin Rieger, der von 1930-31 mit der Materialsammlung zu der "Marie Antoinette"-Biographie betraut war. In diese Maschinenvorlage hat Stefan Zweig auf der rechten Blatthälfte umfangreiche Änderungen in Tinte und Bleitift eingetragen. Diese eigenhändige Umarbeitung geht weit über eine bloße Korrektur hinaus und ist bereits eine erste Neugestaltung des Stoffes. Sie ist ebenfalls mit Strichen und Korrekturen überarbeitet. Das Manuskript repräsentiert ein frühes Entwurfsstadium. - Uns liegen 2 1/2 Blätter vor, die am Kopf nummeriert sind: I. Blatt 71 mit einer Passage aus dem Kapitelende von "Der Kampf um ein Wort" rund um Marie Antoinettes "schicksalsmächtiges Wort" zur Dubarry ("Es sind heute viel Leute in Versailles.") - II. Blatt 79 aus der Mitte des Kapitels "Die Eroberung von Paris" rund um den "hundertfenstrigen Marmor- und Steinkasten von Versailles mit seinen Hofknicksen und Kabalen" (Druckfassung). - III. Blatt 45, bei dem die maschinenschriftliche linke Hälfte abgetrennt ist und dessen Text wir nicht zuweisen konnten. - Die Druckfassung ist noch einmal stark weiterbearbeitet. - Knickfalten. - Manuskripte Zweigs sind sehr selten.

Der Bauernfeld-Preis

101 **Zweig, Stefan - Hartel, Wilhelm von**, Philologe (1839-1907). Masch. Brief mit eigenh. U. Wien, 17. XI. 1906. Gr.-4° (29 x 23 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf. 250.-

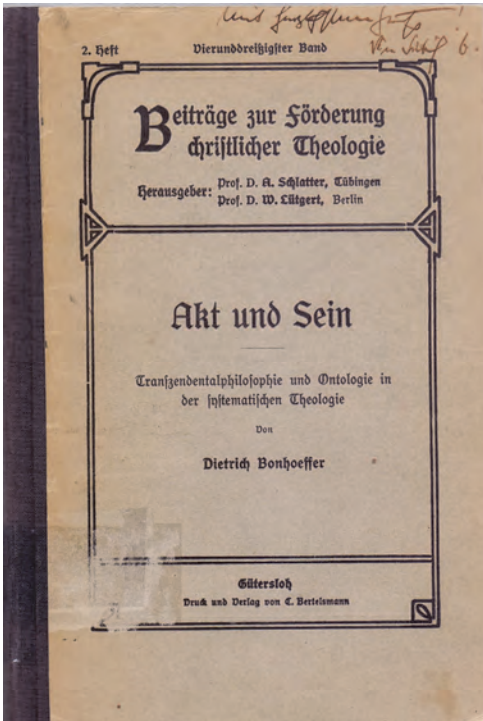
An Stefan Zweig: "[...] Das Curatorium der Bauernfeld-Stiftung hat in seiner Sitzung vom 16. November 1906 einstimmig beschlossen, Ihnen eine Ehrengabe im Betrage von Eintausend Kronen zu verleihen. Das Curatorium hat dabei nicht bloß Ihrer eigenen feinsinnigen dichterischen Leistungen auf dem Gebiete der Lyrik und der Novelle gedacht, sondern auch auf Ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit als Dolmetsch fremder Dichtungen Rücksicht genommen [...]" - Kleiner Randeinriss.



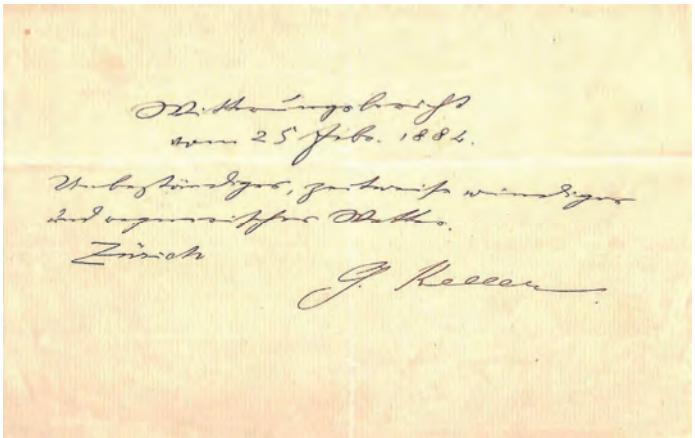
Nr. 1 Adolphe Adam, Musikmanuskript

Dr. Kingler
fragen ob
sich Besondere Partitur
an Element über
Referat müsste

Nr. 7 Alban Berg, erwähnt "Wozzek"



Nr. 12 Dietrich Bonhoeffer, Widmung



Nr. 49 Gottfried Keller, Wetterbericht

Leipzig 18. Nov
1820

Hochgeehrtes Herr Geheimrath

Ich habe, wie Sie in dem Brief vom 1. d. M. 1820
 die gütliche Absicht, die für meine, glücklich habende,
 Tochter, so sehr liebt, in demselben Briefe auch
 die Bitte, sich selbst so wie die beiden Töchter
 zu bestimmen. In dem Bekannten, dem ich sie
 übergeben, ist, wie Sie schon bemerkt, die Absicht, sie
 mit einer ganz kleinen Anzahl von Personen
 anzuschließen. Die meisten sind aber, die für meine
 Tochter, die ich sehr lieb habe, so sehr, daß sie
 nicht nur, wie Sie bemerkt, die Absicht, sie
 mit einer ganz kleinen Anzahl von Personen
 anzuschließen, sondern auch, die Absicht, sie
 mit einer ganz kleinen Anzahl von Personen
 anzuschließen.

Ihre ergebene
 Dienerin
 Johanna Schlegel

Nr. 62 Justus von Liebig

Leipzig 20. Febr. 45

Hochgeehrtes Herr Colleg

Ich habe die Ehre, Ihnen die Nachricht zu geben, die
 Sie in dem Briefe vom 1. d. M. 1820
 über die Bestimmung der Tochter, die ich
 Ihnen übergeben, so sehr lieb habe, in demselben
 Briefe auch die Bitte, sich selbst so wie die beiden
 Töchter zu bestimmen. In dem Bekannten, dem
 ich sie übergeben, ist, wie Sie schon bemerkt,
 die Absicht, sie mit einer ganz kleinen Anzahl
 von Personen anzuschließen. Die meisten sind
 aber, die für meine Tochter, die ich sehr lieb
 habe, so sehr, daß sie nicht nur, wie Sie bemerkt,
 die Absicht, sie mit einer ganz kleinen Anzahl
 von Personen anzuschließen, sondern auch, die
 Absicht, sie mit einer ganz kleinen Anzahl
 von Personen anzuschließen.

Ihre ergebene
 Dienerin
 Johanna Schlegel

Nr. 97 Friedrich Wöhler

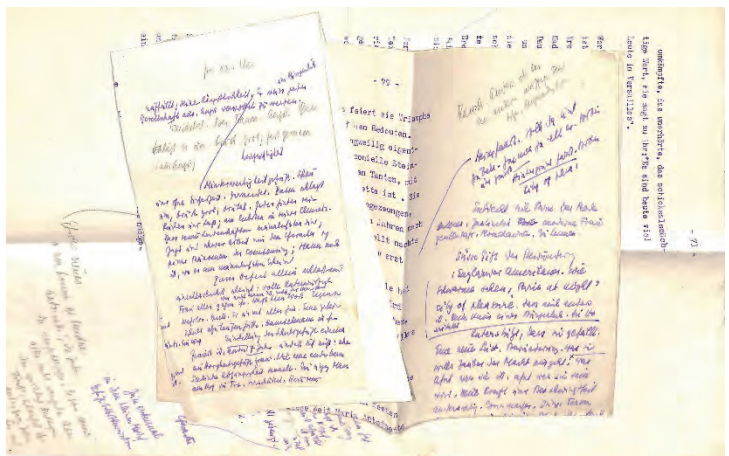
Kaufsanfänger Schlichter, da
 furcht die Aufwinderstrüpf
 und, wünschel fürwachtig zu
 beiführen, man wünschel, daß
 es gute Dichte sind.

Parzierung von 100.

Wien am 2. A. März
 1822.

Goethe

Nr. 37 Johann Wolfgang von Goethe



Nr. 100 Stefan Zweig

Der Tod

Da steht der Tod, ein bläuliches Abseid
in seiner Fassa ohne Untersatz.

Ein mündelicher Glanz für eine Fassa:
Kraft auf dem Rücken seiner Hand. Ganz gut
erkennet man wohl an dem glanzlosen Besondere
den Brief der Handelt. Häufig. Und: "Hoffnung"
an ihrem Lüg in aufgebrauchter Schrift.

Das ist der Friseur, den der Krank betrifft,
bei einem fremden Frühstück abgelassen.

Was sind denn das für Menschen,
die man zuletzt magstrecken muß mit Geist?

Lieben sie Jost? Sind sie denn hier manant
in dieser Frau voller Hindernis?

Man muß ihnen die feste Gegenart
entwaschen wie ein künstliches Gebiß.

Dann lallen sie. Galall, Galall...

.....
O Mannfall,

von einer Brücke einmal rückwärts —:
Dief nicht ungenau. Haha!